

## Führungen und Fachausflüge

1970

### A. Geologisch-tektonische Informationsfahrt

am 25. 4. 1970: Göpfritz, N.Ö.

Erläuterungen: H. Küpper, G. Müller, O. Thiele. 40 Teilnehmer.

Das Thema „Göpfritz“ ist in den letzten Jahren in Presse, Fernsehen und Rundfunk diskutiert worden; die Informationsfahrt sollte deshalb für die Geologische Gesellschaft eine Art Gesamtübersicht geben.

Es war das Ziel der von Mitte 1964 bis Mitte 1969 ausgeführten Untersuchungen, darüber Daten zu erarbeiten, ob ein NO von Göpfritz gelegenes, ca. 35 km<sup>2</sup> großes, kaum bewohntes, flaches Gelände für die Aufstellung eines Teilchenbeschleunigers geeignet sei. Voraussetzung hierfür war praktisch homogener Felsuntergrund (Granulit), in welchem etwa 26 m unter der Oberfläche ein Tunnelring von 2,4 km Durchmesser mit 5 tangential anschließenden, wieder an die Oberfläche zurückkehrenden Zuleitungen zu den Experimentiergebieten angelegt werden könnten; die Stabilitätsanforderungen an den Fels sind sehr hoch.

Die Untersuchungen in dem kaum aufgeschlossenen Gebiet bestanden aus geologischen Detailaufnahmen, 33 Kernbohrungen, Geomagnetik, Seismik, 11 untiefen und drei tiefen, großdimensionierten Schächten zur geotechnischen Bewertung. Die Kosten der Arbeiten betragen etwa 6 Millionen öS, wovon etwa ein Sechstel von Cern getragen wurde.

Bei der Informationsfahrt wurden am Vormittag zuerst an vier Haltepunkten verschiedene Varietäten von Granulit- (und Serpentin) Gesteinen und deren Lage im ganzen Massiv vorgeführt: (1) Dietmannsdorf NW, kataklastischer und mylonitischer Granulit, Serpentin; (2) Ludweis, eine Abfolge von Normalgranulit-Biotitgneis-Serpentin; (3) Blumau S, dunkler Trappgranulit; (4) Ellends NW, Biotitgneis am NW Rand.

Nach der Mittagsunterbrechung in Gr. Siegharts war Gelegenheit bei einem Überblick über das Gesamtgebiet knapp N von Schönfeld a. d. W. einige Stichworte zur Frage von Resten alter sedimentärer Decken zu behandeln: Hinweise auf quartäre Staublehmdecken und tiefgründige Zerlegung des Granulits zu Feinstgrus (bei Ellends ehemals zu Ziegeln gebrannt); Hinweise auf praeburdigale Fernschotter, meist von Nuß- bis Eigröße, stellenweise jedoch auch zu Ferntransportblöcken übergehend; Hinweise auf Kaolinverwitterung auf Schiefer- und Graphitgneisen und auf Chaledonkrusten am Serpentin; letztlich der Hinweis, daß zwischen dem Budweiser Kreide-Tertiärbecken, dem Cenoman auf der böhm.-mähr. Höhe E von Kuttenberg und den nicht näher datierten Festlandskrustenbildungen von Moosbierbaum Reste einer sehr alten „Bedeckung“ des Kristallinsockels möglich sind. All dies macht es nötig, die Betrachtung der heutigen morphologischen Formen nur unter Mitberücksichtigung einer langen geologischen Vorgeschichte als Auflösung komplexer Formenelemente zu versuchen.

Zum Abschluß wurden bei Scheideldorf NNW streichende, flach gelagerte Ultramylonite gezeigt, die schon außerhalb der Granulite liegen und bisher noch nicht bekannt waren; O. Thiele.

Nach einer Kaffeepause in Maissau waren die Teilnehmer um 20 Uhr wieder in Wien.

**Literatur:**

- Küpper H., Müller G. und Mitarbeiter: Zur Geologie des Gebietes nord-östlich Göpfritz a. W., NÖ. Verh. Geol. Bundesanstalt Wien, 1971, Heft 3, S. 393 ff.
- Thiele O.: Der österr. Anteil an der Böhmischen Masse und seine Stellung im variszischen Orogen. Geologie 19, Berlin, 1970, Heft 1, S. 17 ff.